

BAEDEKER

S
SLOWE-
NIEN



WILLKOMMEN BEI BAEDEKER!

Diesen Magischen Moment in Slowenien möchte ich Ihnen ganz besonders ans Herz legen: Wandern Sie von Kobarid zu einer Höhle am Ufer der Soča. Von oben fällt Licht herein und beleuchtet die Szene: Ein Wasserfall ergießt sich aus der Felswand in einen grünlich schimmernden Grotten-Pool – ein fantastischer Anblick! Wenn man nur nicht wieder zurück müsste ... Schließlich sind die selbst erlebten Geschichten die schönsten, um sie zu Hause zu erzählen.

Wir wünschen Ihnen lebendige Eindrücke und Zeit für das Wesentliche! Entdecken Sie mit Baedeker das Außergewöhnliche, lassen Sie sich inspirieren und gestalten Sie Ihr persönliches Programm nach Ihren Vorlieben.

Herzlichst



Rainer Eisenschmid, Chefredakteur Baedeker

KARL BAEDEKER ERFINDET DEN REISEFÜHRER

Vor bald 200 Jahren begann in Koblenz eine einmalige Erfolgsgeschichte: Karl Baedeker erfand den Reiseführer. Sein Name ist seither zum Synonym für Reiseführer geworden.

Reisen hieß damals Aufbruch in die Fremde, mit vielen Fragen: Wie komme ich dorthin? Wo kann ich schlafen? Was soll ich mir anschauen? Karl Baedeker hatte die Antworten: ein **»Handbuch für Reisende, die sich leicht und schnell zurechtfinden wollen«**.

Reisen heute bedeutet aber noch mehr: Begegnen, Erfahren, Erspüren und das Erlebte mit Freunden teilen. Die schönsten Momente für Ihre Reise finden Sie im Baedeker.

Baedeker.
Das Original seit 1827.



Hochalm-Sp. 3360

Landschaft
Unberührte Alpenwelt mit seltenen Pflanzen und Tieren um den höchsten Berg des Landes
S. 233

Bleder See
Blauer See vor majestätischer Alpenkulisse
S. 42

Logarska Dolina
Eines der schönsten Alpentäler
S. 217

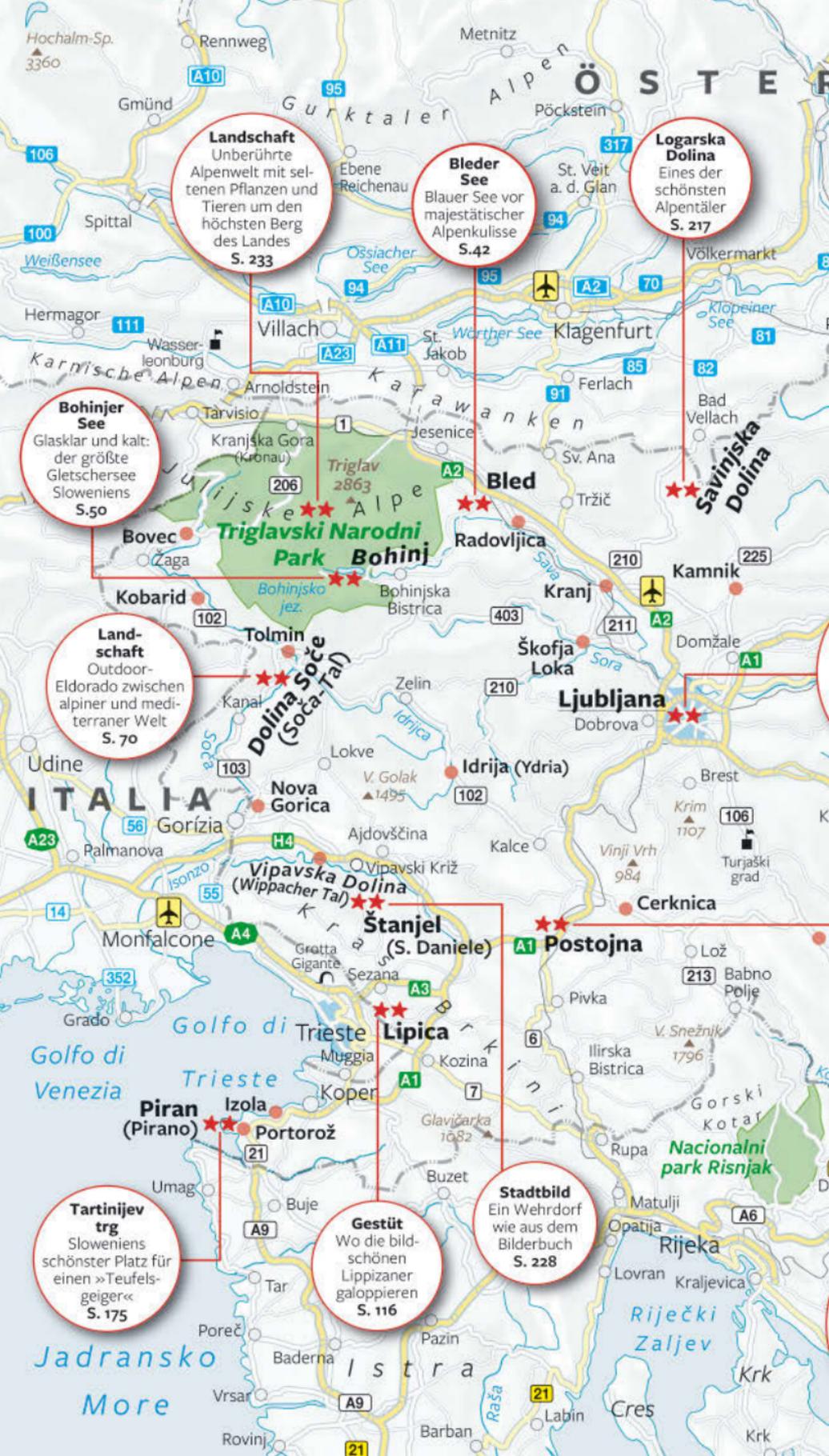
Bohiner See
Glasklar und kalt: der größte Gletschersee Sloweniens
S. 50

Landschaft
Outdoor-Eldorado zwischen alpiner und mediterraner Welt
S. 70

Tartinijev trg
Sloweniens schönster Platz für einen »Teufelsgeiger«
S. 175

Gestüt
Wo die bildschönen Lippizaner galoppieren
S. 116

Stadtbild
Ein Wehrdorf wie aus dem Bilderbuch
S. 228



ITALIA

Golfo di Venezia

Jadransko More

ÖSTERREICH

Gurktaler Alpen

Triglav Narodni Park Bohinj

Dolina Soče (Soca-Tal)

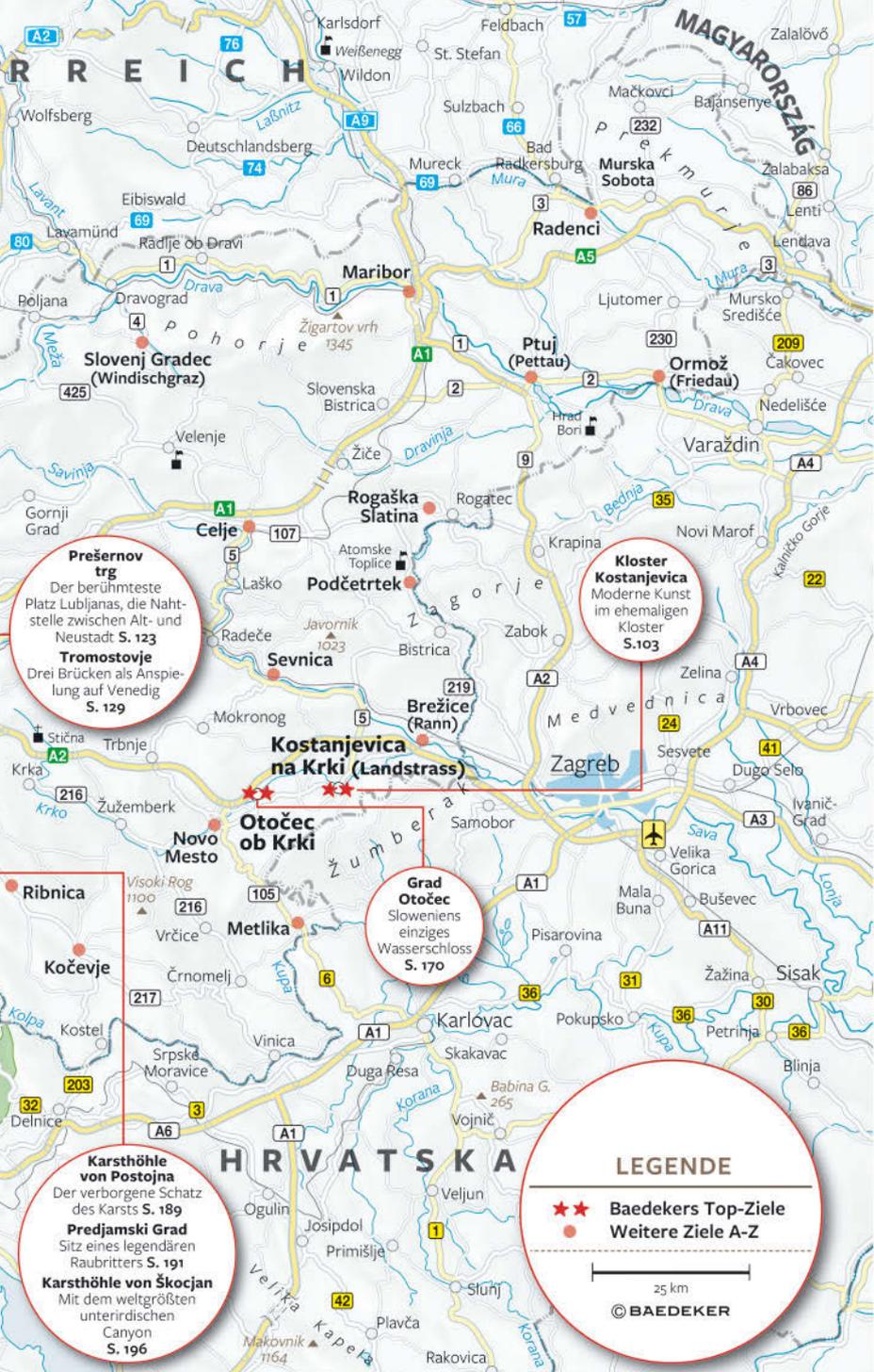
Vipavska Dolina (Wippacher Tal)

Golfo di Trieste

Nationalni park Risnjak

Riječki Zaljev

Istria



BAEDEKER

S

SLOWENIEN

»

Oberkraner Musik ist immer handgemacht!

«

Sasko Avsenik

Prešernov trg
Der berühmteste Platz Lubljanas, die Nahtstelle zwischen Alt- und Neustadt S. 123
Tromostovje
Drei Brücken als Anspielung auf Venedig S. 129

Kloster Kostanjevica
Moderne Kunst im ehemaligen Kloster S.103

Kostanjevica na Krki (Landstrass)

Grad Otočec
Sloweniens einziges Wasserschloss S. 170

Karsthöhle von Postojna
Der verborgene Schatz des Karsts S. 189
Predjamski Grad
Sitz eines legendären Raubritters S. 191
Karsthöhle von Škocjan
Mit dem weltgrößten unterirdischen Canyon S. 196

LEGENDE

- ★★ Baedekers Top-Ziele
- Weitere Ziele A-Z

25 km

© BAEDEKER

DAS IST SLOWENIEN

- 8 Delikat und würzig
 - 12 Die Dämonen sind los
 - 16 Alpen-Legenden
 - 20 Wandern – slowenische Passion
 - 24 Flotte Bienen
-

TOUREN

- 30 Unterwegs in Slowenien
 - 32 Alpen-Adria-Route
 - 35 Durch den Karst nach Ljubljana
 - 37 Weinstraße und Krka-Tal
-

ZIELE VON A BIS Z

- 42 ★★ Bled · Veldes
- 49 ★★ Bohinj · Wochein
- 54 Bovec · Flitsch · Plezzo
- 57 ★ Brežice · Rann
- 60 Celje · Cilli
- 66 Cerknica · Zirknitz
- 68 ● Phänomen Karst

LEGENDE

Baedeker Wissen

- Textspecial, Infografik & 3D
-

Baedeker-Sterneziele

- ★★ Top-Reiseziele
 - ★ Herausragende Reiseziele
-





- 70 ★★ Dolina Soče · Soča-Tal
- 72 ● Julius Kugy
- 74 Idrija · Ydria
- 80 ★ Izola · Isola
- 85 ★ Kamnik · Stein
- 88 ★ Kobarid · Caporetto · Karfreit
- 93 Kočevje · Gottschee
- 94 ★ Koper · Capodistria
- 100 ● Memento Mori
- 103 ★★ Kostanjevica na Krki · Landstraß
- 106 Kranj · Krainburg
- 111 ★ Kranjska Gora · Kronau
- 116 ★★ Lipica · Lipizza
- 118 ● Athletischer Warmblüter
- 121 ★★ Ljubljana · Laibach
- 144 ★ Maribor · Marburg
- 152 Metlika · Möttling
- 153 Mozirje · Prassberg
- 156 Murska Sobota · Olsnitz · Murazombat
- 159 Nova Gorica · Neu-Görz
- 162 ★ Novo Mesto · Rudolfswerth
- 167 Ormož · Friedau
- 169 ★★ Otočec ob Krki · Wördl
- 171 ★★ Piran · Pirano
- 178 Podčetrtek · Windischlandsberg
- 181 Portorož · Portorose
- 184 ● Objekt der Begierde
- 187 ★★ Postojna · Adelsberg
- 192 ● Höhlenburg Predjamski Grad
- 198 ★ Ptuj · Pettau
- 203 Radenci · Bad Radein
- 205 ★ Radovljica · Radmannsdorf
- 208 Ribnica · Reifnitz
- 210 Rogaška Slatina · Rohitsch Sauerbrunn
- 213 ★★ Savinjska Dolina · Savinja-Tal
- 218 Sevnica · Lichtenwalde
- 220 ★ Škofja Loka · Bischofflack
- 224 ★ Slovenj Gradec · Windischgraz
- 227 ★★ Štanjel · San Daniele
- 229 Tolmin · Tolmein
- 233 ★★ Triglavski narodni park · Triglav-Nationalpark
- 237 ★ Vipavska Dolina · Wippacher Tal

HINTERGRUND

- 242 Das Land und seine Menschen
- 254 ● Slawen – Slowenen – Windische
- 262 ● Slowenien auf einen Blick
- 267 Geschichte
- 282 ● Der Zerfall Jugoslawiens
- 286 Kunst und Kultur
- 292 ● Plečniks slowenisches Athen
- 296 Interessante Menschen

ERLEBEN & GENIESSEN

- 308 Bewegen und Entspannen
- 314 Essen und Trinken
- 316 ● Typische Gerichte
- 319 ● Schnellimbiss – nein danke!
- 323 Feiern
- 326 Shoppen
- 328 Übernachten
- 330 ● Agrotourismus: Ferien auf dem Land

PRAKTISCHE INFORMATIONEN

- 336 Kurz und bündig
- 337 Anreise · Reisevorbereitung
- 340 Auskunft
- 341 Etikette
- 342 Geld
- 342 Gesundheit
- 343 Lesetipps
- 345 Preise · Ermäßigungen
- 346 Reisezeit
- 346 Sprache
- 355 Telekommunikation · Post
- 356 Verkehr

ANHANG

- 358 Register
- 365 Verzeichnis der Karten und Grafiken
- 366 Bildnachweis
- 367 Impressum

PREISKATEGORIEN

Restaurants

Preiskategorien für ein Hauptgericht

€€€€ über 35 € €€ 15 – 25 €

€€€ 25 – 35 € € bis 15 €

Hotels

Preiskategorien für ein Doppelzimmer

€€€€ über 150 € €€ 50 – 100 €

€€€ 100 – 150 € € bis 50 €



MAGISCHE MOMENTE

- 43** Mit der Pletna zur Wunschglocke
- 50** Bootspartie auf dem Bohinjer See
- 71** Bezauberndes Farbenspiel
- 89** Überraschung in der Höhle
- 123** Mehr als ein Fluss ...
- 127** Slow Food mit Grandezza
- 133** Burgturm mit Alpenblick
- 177** Höhenbummel der besonderen Art
- 197** Canyon unter Tage
- 217** Unter gezackten Granitriesen



ÜBERRASCHEDES

- 77** **6 x Unterschätzt:**
Genau hinsehen, nicht daran vorbeigehen, einfach probieren!
- 92** **6 x Typisch:**
Dafür fährt man nach Slowenien
- 114** **5 x Durchatmen:**
Entspannen, wohlfühlen, runterkommen
- 134** **6 x Einfach unbezahlbar:**
Erlebnisse, die für Geld nicht zu bekommen sind
- 188** **5 x Erstaunliches:**
Hätten Sie das gewusst?

Überraschung in der Höhle: ein Wasserfall



D DAS IST ...

Slowenien

Die fünf großen Themen rund um
das Land zwischen Alpen und Adria.
Lassen Sie sich inspirieren!

Rauschendes Wasser im oberen
Savinja-Tal (Savinjska Dolina) ►



DAS IST ...
SLOWENIEN



DELIKAT UND WÜRZIG

Karst-Schinken, Kraški pršut, ist rubinrot und hat ein sanftes, würziges Aroma, das sich bereits in einer hauchdünnen Scheibe entfaltet. Wie dieser ist auch der Käse Nanoški sir eine slowenische Delikatesse, die sich mit EU-Herkunftsbezeichnung schmücken darf.

◀ Hauchdünn geschnitten adelt Karstschinken jede bäuerliche Brotzeit!

MAN ahnt nicht, welch zeitraubendes Verfahren dem **Pršut** zugrunde liegt. Ein volles Jahr ist nötig, bevor er in den Handel gelangt. Erst wird der Schenkel eines jungen Schweins mit einer dicken Schicht Salz aus den Salinen von Sečovlje bedeckt. Nach drei Monaten, wenn es in alle Poren eingedrungen ist, wird die Keule zum Trocknen aufgehängt.

■ Schinken, vom Wind gereift

Nun darf sich zeigen, welche Zauberkraft im trockenen **Bora**-Wind steckt: Von den Alpen stürzt er herab und überzieht den **Karst** mit eisiger Kälte. Dem Wind, der durch die Ritzen des Natursteinhauses pfeift, ist es zu verdanken, dass die Keule binnen weniger Wochen ausdörft und ihr Gewicht auf etwa 8 kg schrumpft. Um das volle Aroma zu erhalten, lässt man sie weitere Monate hängen. Erst dann kommt der Schinkenmeister mit dem Skalpelle und gibt bekannt, sie sei reif für den Verzehr ...

Als dann werden von der Keule hauchdünne Scheiben geschnitten, dazu Oliven und frisches Steinofenbrot gereicht. Würzig zergeht der Schinken auf der Zunge. Er erinnert an die herbe Landschaft, in der er gereift ist, und auch ein wenig an Parmaschinken. Doch einen Vergleich mit dem italienischen Pendant möchte Schinkenmeister Matjaz Ban nicht gelten lassen: »Aus Italien haben wir nur den Namen übernommen, Pršut ist die Verballhornung des Wortes Prosciutto, was auch nichts anderes als »prosciugare« (trocknen) bedeutet.«

Kaufen kann man den Schinken überall in Slowenien, doch er wird natürlich auch in Bars und Restaurants angeboten. Und selbstverständlich ist er wich-

tiger Bestandteil einer jeden Mahlzeit, die im Bauernhof auf den Tisch kommt. Um das gastronomische Erlebnis abzurunden, gehört ein Glas Teran-Wein dazu – tiefrot, schwer und überraschend säuerlich!

■ Käse aus der Milch brauner Kühe

Groß ist der Kontrast zwischen dem Karstplateau und dem Vipava-Tal ► **Vipavska Dolina** an seinem Fuß. Während die Hochebene von Herbst bis Frühjahr vom Bora-Wind durchpeitscht wird, herrschen im Tal ganzjährig milde Temperaturen. Gern wird es deshalb »Garten Sloweniens« genannt, weil hier Obst- und Gemüsekulturen bestens gedeihen.

Reizvoll sind die Dörfer mit ihren verwitterten, pastellfarbenen Häusern, eingefasst von Rosen- und Hibiskussträuchern. Auf satten Weiden stehen braune Kühe, aus deren Milch schonend Käse gewonnen wird. So viele Mikroorganismen wie möglich sollen sich erhalten und für den spezifisch würzigen Geschmack sorgen. Wie beim Schinken tritt auch beim Käse Salz in Aktion: Drei Tage liegt der Laib in einer Salzlake, bevor er auf Holzbrettern austrocknen darf. Dann geht er für zwei Monate in die Reifekammer, wo er immer wieder gewendet wird.

Am Ende hat der Käse eine gelbe Rinde und eine gelbliche, elastische Textur. Er wird nach dem nahen Nanos-Gebirge, einem Ausläufer des Karst, **Nanoški sir** genannt und darf sich gleichfalls mit der begehrten EU-Herkunftsbezeichnung schmücken (► S. 316).

Viel Arbeit und jede Menge Zeit stecken im Karstschinken.



ÄLTESTE KARSTSCHINKEN-MANUFAKTUR

Herr Matjaz Ban kommt im weißen Kittel und zückt ein Skalpell. Doch er ist kein Chirurg. Das Skalpell entpuppt sich als blank polierter Pferdeknochen, Arbeitsgerät des professionellen **Schinkentesters**. Herr Ban geht voran in einen dämmrigen Raum, der von einem eigentümlich herben Geruch durchdrungen ist. Hunderte von Schinkenkeulen hängen in Reih und Glied, knorrige Gebilde mit feister Schwarte. Gezielt sticht er das Skalpell ins Fleisch, hält es sich unter die Nase und nickt: »Ja, dieser ist gut!« Wir sind in Sloweniens ältester Karstschinken-Manufaktur **Pršutarna Lokev** (► S. 120) im Grenzgebiet zwischen Slowenien und Italien ...

DAS IST ...
SLOWENIEN



DIE DÄ- MONEN SIND LOS

»Kurenti« werden die Wesen genannt, die aussehen, als seien sie Freunde des Teufels und geradewegs der Hölle entstiegen. Sie sind von Kopf bis Fuß in Schaffsfell gekleidet, haben eine lange rote Lederzunge und martialische Hörner. Wer es wagt, ihnen in die Quere zu kommen, wird mit der Igelkeule »gestreichelt«.

◀ Kurenti in dicken Schaffellen treten an Karneval im Städtchen Ptuj in Aktion.

DIE zotteligen Gestalten treten zur Zeit des Karneval in Aktion und machen die Stadt ► **Ptuj** unsicher. Und das schon seit Urzeiten. Seit 1960 wird das archaische Fest Kurentovanje elf Tage lang als Groß-Event organisiert (www.kurentovanje.net/en).

Ein Heidenspektakel

Nicht der Karneval allein, schon die Vorfreude auf ihn will ausgekostet sein: Schon Monate zuvor, genauer gesagt am St. Martinstag (11. November), wird auf dem Rathausplatz von Ptuj, das offiziell – wie Mainz – zur »Europäischen Vereinigung der Karnevalsstädte« gehört, der **Kurentovanje-Prinz** gekürt,

danach werden während langer Wintertage die Kostüme vorbereitet.

Anfang Februar ist es endlich so weit. Am 2. Februar, dem christlichen Lichtfesttag (Candlemas), pünktlich um Mitternacht wird im Dorf Budina bei Ptuj ein großes Feuer entzündet. Männer schnallen sich riesige Kuhglocken um den Bauch und schwingen tanzend einen Holzstab: Das wilde **Kurentovanje-Treiben** ist eröffnet. Am Samstag, eine Woche vor Fastnachtssonntag, übergibt der Bürgermeister das Zepter an den Kurentovanje-Prinzen, der für die Dauer des Fests die Macht in der Stadt übernimmt.

In den Folgetagen geht es hoch her: Masken werden vorgestellt, Glühwein macht die Runde, Deftiges wird verputzt.

Zum Fürchten: traditionelle slowenische Karnevalsmasken der Kurenti





DIE WILDEN KERLE VON PTUJ

Einen würdigeren Ort hätten sie kaum finden können, die **Kurenti**, zottelige Wesen mit Hörnern, bleckenden Zähnen und Igelstachelkeule, die bösen Geister des **Schlusses Ptuj** (► S. 200). Während sie nachts wer weiß was treiben, sind sie tagsüber mucksmäuschenstill, tun so, als könnten sie keiner Fliege etwas zuleide tun. Wenn Sie also am helllichten Tag in die Burg gehen, könnten die Monster Sie in Ruhe betrachten und sich vorstellen, mit dem Netz, das sie stets bei sich tragen, Ihre Seele einzufangen. Denn darauf sind sie aus in der Zeit des Karneval ... (► S. 324).

Wichtigster Tag ist der **Faschingssonntag**. »Lanzenträger« mit geschmücktem Hut, einer Schärpe in Nationalfarben und bunt bewimpeltem Stab schreiten der Prozession voran. Es folgen ihnen die »Pflüger«, die das Dorf einst am Ende des Winters mit einem magischen Kreis umpflügten und so vor Unheil schützten. Begleitet werden sie von »Pferden« – Männern im Holzgeschirr oder unter riesigen, blumenbesetzten Hüten. Neben ihnen schreitet der »Einpeitscher« daher.

Frauen ziehen einen Leiterwagen mit einer männlichen Strohuppe, dem »Bräutigam«. Ihnen folgen Holzfäller, die aus einem Stamm Holzstücke sägen. Sie verteilen diese an junge Frauen, denen sie zurufen: »Wenn du keinen aus Fleisch willst, nimm' einen aus Holz!« Dann kommen »Rusa«, pferdeähnliche Wesen, die allerdings mit ihrer langen Schafszunge vorn und luftgefüllter, den Hodensack repräsentierender Schweinsblase hinten eher wie Dämonen anmuten. Noch gruseliger wirken die »Bären«: von Kopf bis Fuß in Schafsfell gekleidete Männer, die auf junge Frauen losgelassen werden. Zwei Figuren repräsentieren

die Geister der Toten: eine »alte Frau, die den Mann Huckepack trägt«, und ein »alter Mann, der die Frau trägt«. Die furchterregendsten Gestalten aber sind natürlich die **Kurenti** ...

Vertreibung der Wintergeister

Karneval/Fasching, ein archaisches Fest, wurde auch in Slowenien schon lange vor Einführung des Christentums gefeiert. Mit ihm vertrieben die Menschen die bösen Geister des Winters und läuteten die Zeit des Frühlings und neuer Fruchtbarkeit ein, die gute Ernten und prall gefüllte Speisekammern bringen sollte. Die Verkleidung half den Menschen dabei, in eine »andere Existenz zu schlüpfen«, um so Kontakt zu Geistern, Göttern und Vorfahren aufzunehmen. Völlerei und Sauferei gehörten zwingend zur Maskerade, denn nur wer alle Alltagsfesseln abstreifte, konnte Zugang zu den »Überirdischen« erlangen. Nur mit ihrer Hilfe, so glaubten unsere Vorfahren, würde die Ernte üppig ausfallen.

DAS IST ...
SLOWENIEN



ALPEN- LEGEN- DEN

Im Zentrum slowenischer Mythologie, verbunden mit dem Triglav-Nationalpark um den höchsten Berg des Landes, steht ein weißer Gamsbock, legendärer Hüter eines Goldschatzes und heute Logo einer Biermarke.

◀ Um den legendären Gamsbock Zlatorog (»Goldhorn«) ranken sich viele Mythen.

DIE Legende vom **Weißem Gamsbock Zlatorog** mit den goldenen Hörnern ist in vielen Varianten überliefert, alle drehen sich um Liebe und Verrat, Gier und Vernichtung.

oder einer Kugel getroffen, entsprang jedem auf den Boden fallenden Blutstropfen sogleich eine **Triglav-Rose**. Fraß der Bock sie, kehrten seine Lebensgeister in Windeseile zurück.

Unsterblicher Gamsbock

Eine besonders lebendige Schilderung überlieferte der Alpinist und Bestsellerautor **Julius Kugy** aus Triest (► Baedeker Wissen, S. 72) in seinem Buch »Fünf Jahrhunderte Triglav« (1938):

In früheren Zeiten habe man im Winter oft Schicksalsfeen beobachten können, wie sie über die verschneiten Berggipfel zogen. Sie waren in weiße Felle gehüllt und weideten Ziegen auf fast senkrecht abstürzenden Hängen. Zlatorog eilte den Ziegen voran. Seine in der Sonne golden leuchtenden Hörner galten als Schlüssel zu einem von ihm gehüteten, im Berg **Bogatin** (bogat = reich) lagernen Schatz.

Zlatorog hatte keinen Feind zu fürchten, denn die Feen hatten ihn unsterblich gemacht: Wurde er von einem Pfeil

Verlockung des Geldes

Tief unten im Tal, wo die Koritnica in die Soča fließt, stand ein **Gasthaus**, in dem Bauern und Jäger, Boten und Kaufleute einkehrten. Eines Tages kam ein reicher Venezianer in einer prächtigen Karosse vorbei. Er wurde von der Wirtstochter bedient und war von ihrer Anmut betört. Er überhäufte sie mit kostbaren Geschenken und versprach ihr das Himmelreich auf Erden. Die junge Frau, deren wahre Liebe einem Jäger galt, erlag den Verlockungen des Geldes und zog mit dem Fremden davon.

Der Verlassene sann auf Abhilfe: »Wenn Reichtum mehr zählt als Gefühl«, sagte er sich, »gibt es für mich nur eins: Ich muss das Goldhorn finden und in den Besitz des Bergschatzes gelangen!« Gesagt, getan: Er bewaffnete sich mit einer



LEGENDÄRES »GOLDHORN«

Viele Jahre schon steht der **Gamsbock Zlatorog** am Ufer des »Hellen Sees« **Jezero Jasna** (► S. 115) auf dem Weg von Kranjska Gora ins Soča-Tal. Seine Beine glänzen wie Gold, denn Tausende haben sie angefasst – in der Hoffnung, auf diese Weise ginge ihnen ein Wunsch in Erfüllung. Kinder klettern auf dem »Goldhorn« herum und umschlingen seinen Hals, während die Eltern Fotos ihrer Sprösslinge schießen. Was es mit dem Gamsbock auf sich hat, erfahren Sie ein paar Kilometer weiter im Besucherzentrum des **Triglav-Nationalparks** (► S. 236).



Aus Zlatorags Blut? Die Triglav-Rose, auch Dolomiten-Fingerkraut (*Potentilla nitida*)

Schrotflinte und erklomm den Hang, auf dem Zlatorog weidete. Mit einem Schuss traf er den Bock, verwundet sank dieser zu Boden. Im Glauben, Zlatorog sei schwer verletzt, ging er auf das Tier zu. Doch der Gamsbock kaute bereits an den Rosen, die dem Blut entsprossen waren. Als sich der Jagdgeselle ihm näherte, erhob sich der Gamsbock und stieß ihn unerbittlich und mit aller Wucht in die Tiefe.

Alles verloren

Bald zog wieder der Frühling ins Land. Die Wirtstochter war inzwischen aus Venedig heimgekehrt – sie hatte den

Kaufmann, der nichts als Prunk und Protz im Kopf hatte, verlassen. Doch so sehnsüchtig sie auch auf ihren Jäger wartete, sie sollte ihn nicht lebend wiedersehen – eines Tages schwemmten die wilden Wasser der Soča seine Leiche ans Ufer.

Und auch die Hirten wussten Schlimmes zu berichten: Die blühenden Bergwiesen, das Reich der Ziegen und weißen Feen, hatte sich in eine öde Steinwüste verwandelt. Entsetzt über die maßlose Gier des Menschen waren Zlatorog und die Feen fortgezogen – verschwunden auf Nimmerwiedersehen. Und auch der geheimnisvolle Schatz blieb damit für immer im Gebirgsparadies des Triglav verborgen ...

WAN- DERN – SLOWE- NISCHE PASSION

Nur wer einmal in seinem Leben den Triglav (sprich: Triglav) bestiegen hat, ist nach landläufiger Meinung ein richtiger Slowene. Der mit 2864 m höchste Gipfel des Landes ist nach einem dreigesichtigen slawischen Gott benannt, Herrscher über Himmel, Erde und Unterwelt.

Nicht nur bei patriotischen Slowenen ist der Nationalberg Triglav ein beliebtes Kletterziel. ►





DER schroffe Dreizack des Triglav brachte es zum offiziellen Staatssymbol und schmückt die Nationalflagge.

Ab in die Natur!

Dass Slowenen wanderbegeistert sind, verwundert nicht: Von den Juliern im Nordwesten über die Steiner und Savinjer Alpen bis zum Pohorje im Nordosten reiht sich ein spektakuläres Gebirge an das nächste. In dem kleinen Land sind **10 000 km Wanderwege** vorbildlich markiert. Zur Wahl stehen leichte Wald- und Talwege ohne große Höhenunterschiede, aber auch mehrtägige Trekking-Touren in hochalpine Regionen. Eine echte Herausforderung bietet der

slowenische Abschnitt des Europäischen Fernwanderwegs Nr. 6: Der sogenannte »**Cigler-Weg**« quert das Land von Ost nach West, von der Drau bis zur Adria.

Hütten, Hotels und Karten

Übernachten können Sie in **Wander-hotels**, die sich auf die Bedürfnisse von Trekking-Touristen eingestellt haben, oder in günstigeren und übrigen, im Regionalstil erbauten **Berghütten**. Außer deftiger Kost bieten diese Logis in Doppel- bis Vierbettzimmern. In der Regel sind sie von Mitte Juni bis Ende September geöffnet.

Auf den vor Ort erhältlichen **Karten** sind Wanderwege, Hütten und Seilbah-

Auch rund um den Bohinjsee (Wocheiner See) eröffnet sich ein Wanderparadies.



DEN BOHINJER SEE UMRUNDEN

Am mittelalterlichen Kirchlein von Ribčev laz (► S. 51) schnüren Sie die Wanderschuhe, packen Wasser, Proviant und Schwimmzeug in den Rucksack – und schon kann's losgehen: Sie umrunden den See von Bohinj gegen den Uhrzeigersinn und springen, wenn Sie ins Schwitzen geraten, in dessen klare, kühle Fluten. Der Weg (10 km) verläuft in leichtem Auf und Ab mit wechselnden Pracht-Panorama. Wer gut zu Fuß ist, kann am westlichen Kopfende des Sees einen Abstecher zum **Savica-Wasserfall** unternehmen (► S. 51; hin und zurück weitere 6 km).

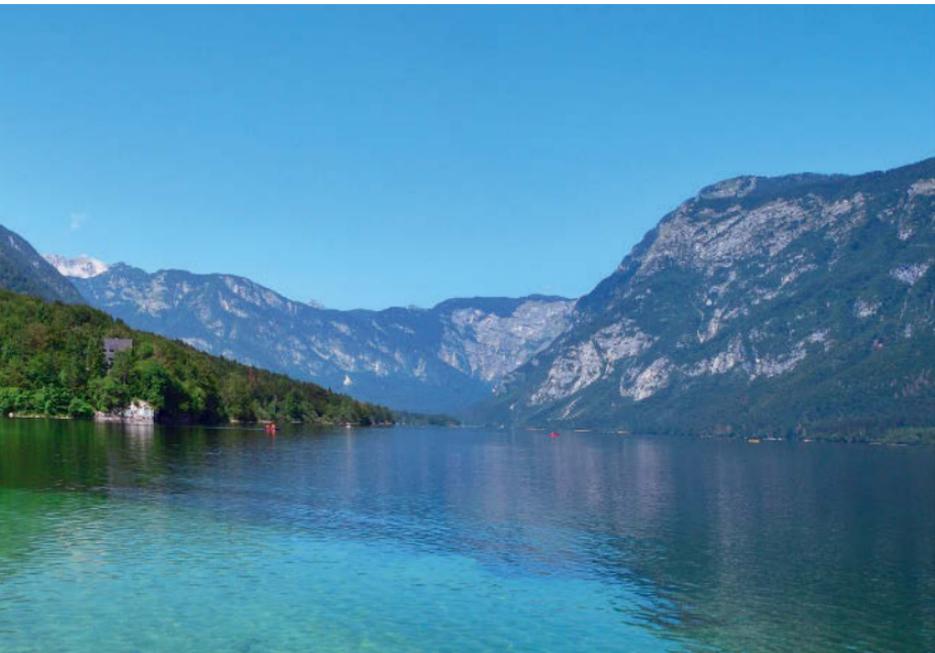
nen eingetragen. Besonders zu empfehlen sind die des slowenischen Alpenvereins (Verlag Geodetski Zavod Slovenije, Maßstab 1 : 50 000). Und auch wer sich verläuft, muss nicht verzweifeln: Bergrettungsdienste sind in den wichtigsten Talorten präsent, bzw. an Ausgangspunkten der Wanderwege.

Wandergebiete

Sloweniens schönste Wanderregion sind die **Julischen Alpen**. Sie umfassen den gesamten Triglav-Nationalpark und sind so weitläufig, dass es sich empfiehlt, mehrmals die Unterkunft zu wechseln, um ihre unterschiedlichen Charakteristiken kennenzulernen. Zahlreiche Talorte bieten eine perfekte Infrastruktur mit Information, Unterkünften und Restaurants in jeder Preisklasse.

Im Nordwesten, fast an der Grenze zu Italien, liegt ► **Kranjska Gora**, von wo aus man saftig-grüne Täler erkunden und steil-schroffe Nordwände erklimmen kann. Lieblich ist die Postkartenschönheit ► **Bled** am gleichnamigen See, das östliche Eingangstor zu den Julischen Alpen. Bereits mitten im Nationalpark liegt der unverbaute **Bohinjsko Jezero** (► Wocheiner See; S. 50), von dem man zu herrlichen Spaziergängen aufbrechen, aber auch mehrere Zweitausender erklimmen kann.

Ein weiteres Highlight ist das lang gestreckte Soča-Tal (► **Dolina Soče**) am Westrand des Triglav-Nationalparks: In ► **Bovec** und andernorts starten Aufstiege zu den karstigen Hochtälern; wilde Klammern erkundet man von den tiefer gelegenen, mediterran anmutenden Dörfern ► **Kobarid** und ► **Tolmin**.





DAS IST ...
SLOWENIEN

FLOTTE BIENEN

Nicht nur auf allen
Wochenmärkten sind
Sloweniens Bienen
präsent. Auch Museen
widmen sich ihrem
Treiben.

Mit viel Liebe widmet man sich in Slowenien den
Honig-Produzenten. Eine besonders robuste
und fleißige Spezies ist die Biene aus Krain. ►

DAS IST ...
SLOWENIEN



IN Radovljica, einem Vorort von Bled, gibt es gleich zwei Bienenmuseen: Das **Cebelarski Muzej** (► S. 205) hat sich ihrer Geschichte verschrieben, während das benachbarte **Lectarski Muzej** sich dem Geschmack des Honigs widmet und davon erzählt, wie dieser unser Leben versüßt.

Kleinodien der Volkskunst

Ein slowenisches Sprichwort besagt, dem Glücklichen falle »die Axt in den Honig«. Es stammt aus jener Zeit, als Bienen ihren Honig in den Astlöchern von Bäumen produzierten. Und dieser war nur mit Hilfe einer geschickt geführten Axt zu heben. Um leichter an das süße Zeug zu gelangen, kam man eines Tages auf die geniale Idee, Stöcke zu bauen, die den Bienen als Produktionsort dienten.

Mit Akribie widmeten sich die Slowenen der Welt der schwirrenden Brummer, erprobten alle möglichen Tricks, mit denen die Tiere stimuliert werden könnten, Pollen und ordentlich viel Honig zu

produzieren. Dabei fanden sie heraus, dass Bienen auf Farben reagierten. »Je bunter der Eingang zum Bienenstock«, so eine alte Bauernregel, »desto mehr Bienen finden den Weg ins Innere.« Also bemalten sie die Holzbrettchen über dem Flugspalt und schufen damit wahre Kleinodien bäuerlicher Volkskunst. In bunten Farben wurden Szenen aus dem Alltag geschildert, Träume erzählt und Fabeln, historische Ereignisse oder Geschichten von Heiligen illustriert. Der Kreativität waren keine Grenzen gesetzt.

Auf die ungewöhnlichen **Bienenstockbrettchen** stößt man in Slowenien allerorten – mitten in der Landschaft oder in Form von originalgetreuen kleinen Reproduktionen in Kunsthandwerksläden (► S. 326).

Honigsüße Versuchung

1689 berichtet der Universalgelehrte und Chronist **Johann Weichard Valvasor** von »Zhébala« (Bienen), derer man »allda gewaltig viele« habe: Schuld, so



DER DUFT WEIST DEN WEG ...

Mitten auf dem **Zentralmarkt von ► Ljubljana** sehen Sie, was Ihre Nase längst gerochen hat: Einen Stand voller Produkte, die Sloweniens Bienen produzierten. Duftende Bienenwachskerzen stapeln sich auf dem Tisch, neben prall gefüllten Waben. Geheimnisvoll glitzern Flaschen mit Honiglikör und Honiggläser bernsteinfarben bis kupferrot. Gleichfalls zu haben: Propolis-Döschen und Ampullen mit Gelee Royale, dazu Kosmetika. Sie versprechen Schönheit »mit der Kraft der Bienen« (► S. 126).